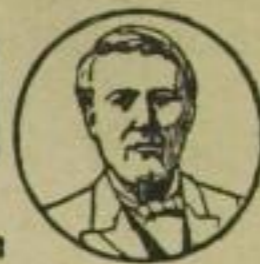




# Edison-Salon



Lichtenstein-Callenberg.

Sonabend, den 2. November von  
abends 6 Uhr an: **Nur für Erwachsene.**

**The Togo.** Herrlich kolorierter staunenerregender Variété-Akt  
**Linder Max beim Diner.** Urtomisch.  
**Schlangentanz.** Hocheineses Tonbild.

**Entehrt.** Das Drama eines jungen Mädchens in 2  
Akten mit Harmoniumbegleitung. Ein tief-  
erareisender Film, der aus dem Leben gegriffen ist. Das namen-  
lose Unglück, welches elegante Mädchenjäger über so viele Fa-  
milien schon gebracht haben, wird hier in derentesther Weise zum  
Ausdruck gebracht, u. deshalb besitzt gerade dieser Film eine tiefe  
Moral, die nur Gutes stiften kann. Motto: Ehre wird am  
eifrigsten von denen gesucht, die sie verloren haben. Aphorismus.

**Der Einsiedlerin Pflichttreue.** Ein hochfeines ameri-  
kanisches Eisenbahn-Drama, das von Szene zu Szene den Be-  
schauer in atemlose Spannung versetzt.

Sonntag von **Grosse Kinder- und Familien-Vorstellung.**  
2-6 Uhr

*Kinoanzeige aus dem Jahre 1912*

## VOM BIOSKOP ZUM TONFILM

Von

JOHANNES ECKARDT

Man hat in den letzten Monaten sehr viel über die ersten öffentlichen Film-  
vorführungen in den Monaten November und Dezember 1895 in Berlin  
und Paris gelesen, weil es vierzig Jahre her war, daß diese technische Sensation  
in der ganzen Welt aufhorchen ließ. Man hat auch von den ersten Filmchen und  
ihrer unbeholfenen Rührseligkeit manches zu lesen bekommen, — aber über  
diese ersten Jahre hinaus weiß man wenig in der Öffentlichkeit. Und doch ist  
gerade diese Zeit des deutschen Films sehr interessant.

Viele glauben z. B., daß die Kinos sich aus den Schaubuden auf den Märkten  
entwickelten. Das stimmt nicht; zuerst haben sich kleine Ladenkinos in den paar  
Großstädten aufgetan, die solche Neuerungen stets aufgriffen. Diese Unterneh-  
mungen machten sogar ein ganz gutes Geschäft; sie kamen nur nicht weiter, weil  
es zu wenig Filme gab, weil sie also ihr Programm nicht rasch genug wechseln  
konnten. Und daher haben sich diese Ladenkinos wieder verlaufen, und ihre Be-  
sitzer sind mit den paar Filmen, die sie gekauft hatten, auf Wanderschaft gegangen;  
damals lieb man sich die Filme noch nicht, sondern man kaufte Kopien mit den  
Vorführungsrechten und spielte sie, wo man konnte und so oft es technisch eben  
möglich war. Erst als die Filmproduktion größer geworden war und ein Programm-  
wechsel leichter möglich wurde, entwickelten sich die Ladenkinos wieder; man